

109-4-510

MINISTERSTVO NÁRODNÍ OCHRANY
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

31.3 2009

Šuňá

Důlo

Či. 109-4/510

Přílohy

76 listů

78 listů

ST S

IV. D - 1 / 39.

Prag, am 27. Mai 1939.

Herrn
Regierungsrat Gies
persönlicher Referent des Staatssekretärs
Karl Hermann Frank
Prag IV. Czernin-Palais

Betreff: Auflagen

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: La/W

Sehr geehrter Parteigenosse Gies !

Ihrem Wunsche entsprechend gebe ich Ihnen nachstehend die Auflagenziffern in den einzelnen Kreisen des Protektorats, im Reich und im Ausland wie folgt bekannt:

<u>Protektorat:</u>	wochentags	sonntags
Prag	13.000	18.000
Pardubitz	600	1.000
Königgrätz	300	500
Jungbunzlau	300	700
Laun	200	400
Pilsen	800	1.200
Budweis	500	800
Iglau	300	400
Brünn	2.500	3.400
Olmütz	500	700
Ung.-Hradisch	300	400
Mähr.-Ostrau	500	700
verschiedene	300	800
	<hr/>	<hr/>
	20.100	29.000
Altreich und Sudetenland	3.500	4.100
Ausland	3.400	3.900
	<hr/>	<hr/>
insgesamt	27.000	37.000

Die übrigen deutschen Blätter im Protektorat haben nachstehende Gesamtauflagen:

Morgenzeitung Mähr.-Ostrau (unser Verlag)	6.500
Mähr. Grenzbote, Iglau	2.500
Volksdeutsche Zeitung, Brünn	14.000

Ich bitte Sie um vertrauliche Behandlung der Ihnen genannten Ziffern.

Heil Hitler !

Sl. S. - IV D-1/39.

IV 31.

[Handwritten signature]

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 23. Mai 1939.

1. An den
Verlagsleiter Pg. Langhans,
Prag II.
Herrengasse 12.

24.5.39

Betrifft: Antrag zwecks Veröffentlichung von
amtlichen Bekanntmachungen des Reichs-
protektors, der Oberlandräte und der
deutschen Gerichte.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 11.5.1939
-Zeichen V/EC

Bevor in der Angelegenheit eine Entscheidung
getroffen wird, bitte ich Sie, nochmals an Amtsstelle
vorzusprechen, da geklärt werden muss, ob der Neue Tag
im Protektoratsgebiet bereits so verbreitet ist, dass
er sich als Publikationsorgan eignet.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

B

BÖHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-G.m.b.H.

PRAG II, HERRENGASSE 12

Fernruf 241-41-46

Bankverbindung:

Kreditanstalt der Deutschen

An
Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank,
P r a g .

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen V/EC

Tag: 11. Mai 1939.

Betrifft: Antrag zwecks Veröffentlichung von
amtlichen Bekanntmachungen des Reichs-
Protectors, der Oberlandräte und der
deutschen Gerichte.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

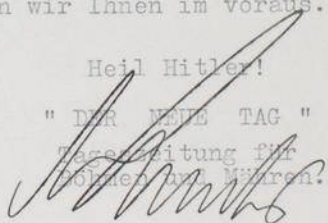
Wir kommen heute nochmals zurück auf Ihre Unterredung
am vergangenen Samstag, den 6. ds.Mts., mit unserem
Verlagsleiter Herrn Langhans in obiger Angelegenheit
und bitten Sie, uns eine grundsätzliche Genehmigung
zu erteilen und die massgeblichen Stellen hiervon zu
unterrichten. Wir werden sodann selbst die Verhand-
lungen mit diesen Stellen aufnehmen.

Für Ihre Mühewaltung danken wir Ihnen im voraus.

Heil Hitler!

" DER NEUE TAG "

Tageszeitung für
Böhmen und Mähren.



J. Hügel

4

Prag, den 6. Juli 1939.

1.) Aktennotiz.

Die Frage der Erklärung des "Neuen Tages" zum Publikations-Organ für die Oberlandräte und die etwa nachgeordneten Dienststellen ist aufgegriffen und in Bearbeitung. Die Angelegenheit liegt Herrn Unterstaatssekretär v. Burgsdorff vor.

14/18

2.) Wvl. am 16.8.1939 bei dem Unterzeichner.

[Handwritten signature]

J. Hügel

Prag, den 7. September 1939. 5

1.) V e r m e r k .

Wie der Herr Staatssekretär mitteilt, ist in-
zwischen die Frage der Erklärung des "Neuen Tages" zum
Publikationsorgan für das Amt des Reichsprotectors und
die ihm nachgeordneten Dienststellen in dem Sinne berei-
nigt worden, dass die Erklärung zum Publikationsorgan
in diesen Tagen ausgesprochen wird - allerdings mit der
Massgabe, dass in bestimmten Fällen auch auf andere Zei-
tungen - und zwar gleichermaßen auf tschechische und
auf deutsche Zeitungen - zurückgegriffen werden kann.

2.) Z.d.A.

ED 1

[Handwritten signature]

Der
Neue Tag
Tageszeitung für Böhmen und Mähren

Prag, Dienstag 7. November 1939

Der Neue Tag

DIE DEUTSCHE TAGESZEITUNG FÜR DAS PROTEKTORAT BÜHMEN UND MÄHREN

„DER NEUE TAG“, PRAG II, HERRENGASSE 12

Herrn
Staatssekretär
Karl Hermann Frank
Prag IV.
Czernin-Palais.

Böhmisch-Mährische Verlags-
u. Druckerei-G.m.b.H., Prag II,
Herrengasse 12

Fernruf: ~~241-41-48~~
Bankverbindung: Kreditanstalt
der Deutschen

IHR ZEICHEN

F. 114/6

UNSER ZEICHEN

La/W

PRAG,

14. Juni 1939.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Finanzierungsangelegenheit des Neuen Tag gestatte ich mir Ihnen in der Anlage ein Schreiben des Herrn Stabsleiter Rienhardt vom 6.ds. zu überreichen.

Bei dieser Gelegenheit darf ich Ihnen wohl die Ihnen am 7.ds. vorgetragene Bitte um Beschleunigung der Erledigung dieser Angelegenheit in Erinnerung bringen, da ich mit Rücksicht darauf, dass die Herausgabe des Neuen Tag derzeit eines Zuschusses von rund RM 25.000.-- bedarf, nicht in der Lage bin die persönliche Verantwortung weiter zu tragen, wenn nicht in Bälde die Bereitstellung der notwendigen Mittel möglich ist.

Heil Hitler !

1 Anlage

[Handwritten signature]

von St. St. St.

St. S - 114/6 - 7/39

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

Der Reichsleiter
für die Presse der NSDAP.
Verwaltungsamt



Zahlungen nur auf Bankkonto:
Dresdner Bank, Dep.-Kasse 52,
Konto-Nr. 9270, Berlin W. 9, Pots-
damer Str. 24 od. mittels Banckscheck

Der Stabsleiter

Nbt. 113/g.

Berlin W. 9, den 6.6.39.
Potsdamer Straße 28
Fernsprecher 22 27 41

Herrn
Staatssekretär
Karl Hermann Frank

Prag VII
Protectoratsgebäude

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wie Ihnen Pg. Mundhenke bei seiner letzten Anwesenheit in Prag mitteilte, kann der ursprünglich von Herrn Reichsminister Dr. Goebbels in Aussicht gestellte Zuschuss für den Erwerb der "Mercy-Druckerei" und die Gründung des "Neuen Tag" seitens des Propagandaministeriums nicht bereitgestellt werden. Sie sagten freundlicherweise zu, mit Herrn Reichsminister Freiherr v. Neurath darüber zu sprechen, ob der Betrag, mit dem diesseits gerechnet werden muss, aus den Mitteln des Reichsprotectors zur Verfügung gestellt werden kann. Unabhängig davon hat Herr Reichsleiter Amann persönlich sich nochmals an Herrn Minister Dr. Goebbels gewandt, der erneut mitteilt, dass die ihm im laufenden Haushaltsjahr zur Verfügung stehenden Mittel angesichts der ständigen, neu an ihn herantretenden Aufgaben so knapp bemessen seien, dass er mit allen Mitteln auf eine weitgehende Entlastung seines Haushaltes bedacht sein müsse. Er würde es deshalb begrüßen, wenn der einmalige Betrag

von

NSDAP. Reichsleitung / Der Reichsleiter für die Presse, Verwaltungsamt

an: Herrn Staatssekretär K.H. Frank

Datum: 6.6.39. Bl. 2

von RM 500.000,-- aus den Mitteln des Herrn Reichsprotectors
aufgebracht wurden.

Unter diesen Umständen gestatte ich mir, die Bitte zu wieder-
holen, den Zuschuss entweder in einer Summe oder, wenn das
aus etatmässigen Gründen zweckmässiger ist, in einem Teil-
betrag von RM 150.000,-- bis RM 200.000,-- und den Rest
in kleineren Raten von RM 10.000,-- bis RM 20.000,-- monat-
lich aus den Haushaltsmitteln des Reichsprotectors bereit -
zustellen.



Heil Hitler!

Mieckowicz

NATIONALSOZIALISTISCHES DEUTSCHES
HARTPOSTAMT

9

Prag, den 20. Juni 1939.

1.) Aktennotiz.

Der Herr Reichsprotector hat sich bereit erklärt, den Zuschussbedarf des Neuen Tages von monatlich RM 25.000.- auf seinen Dispositionsfond zu übernehmen - allerdings unter der Voraussetzung, dass über die ordnungsmässige kaufmännische Führung des Betriebes ein monatlicher Revisionsbericht Aufschluss gibt.

10
20. Juni 1939.

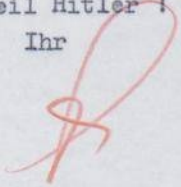
St.S. 23/39

2.) An Herrn
Verlagsleiter Pg. Langhans,
Prag II.,
Herrengasse 12.

Sehr geehrter Pg. Langhans !

Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz des Schreibens vom 14.6.1939 - Zeichen La/W - teile ich mit, dass sich der Herr Reichsprotector bereit erklärt hat, Ihrem Wunsche zu entsprechen - allerdings unter der Voraussetzung, dass ein allmonatlich zu erstellender Revisionsbericht darüber Aufschluss gibt, dass der Betrieb ordnungsmässig und nach kaufmännischen Grundsätzen geführt ist. Ich bitte insoweit um weitere Veranlassung und stelle anheim, den Revisionsbericht über den Monat Mai unverzüglich vorzulegen.

Heil Hitler !
Ihr



3.) Wvl. am 1.7.1939 bei pers.Ref.

St.S. 24/39.

20. Juni 1939.

Fortsetzung.

11

1.)

An

Herrn Reichsminister Pg. Goebbels,
Berlin,
Reichsministerium für Volksaufklärung
und Propaganda.

Sehr geehrter Herr Goebbels !

ab am 22.6.39 Kr.

In der Angelegenheit des Erwerbes der "Mercy-Druckerei" und der Gründung des Neuen Tages hat Herr Staatssekretär Frank von dem Stabsleiter des Reichsleiters für die Presse der NSDAP unter dem 6.6.1939 - Abt. 113/g die Nachricht erhalten, dass von Ihrem Ministerium der ursprünglich in Aussicht gestellte Zuschuss nicht bereitgestellt werden könne. Ich darf in diesem Zusammenhang wiederholen, dass der Erwerb der Mercy-Druckerei und die Gründung des Neuen Tages nur unter der Voraussetzung erfolgt sind, dass der benötigte Zuschuss von Ihrem Ministerium bereitgestellt würde. Eine andere Möglichkeit, zu dem Zuschuss zu gelangen, ist mir leider nicht gegeben, da mir weder Etatmittel, noch sonstige Mittel für den fraglichen Zweck zur Verfügung stehen. Ich möchte Sie deshalb bitten, in der Angelegenheit falls Ihre Etatmittel zur Zeit nicht ausreichen, mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen in Verbindung zu treten und sich den Zuschuss in Form eines Vorschusses zur Verfügung stellen zu lassen. Ich wäre dankbar, wenn die Angelegenheit alsbald zum Abschluss gebracht werden könnte, da sonst Komplikationen zu entstehen drohen, die das weitere Erscheinen des Neuen Tages in Frage stellen.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

9.21/6.

2.) Wvl. am 1.7.1939. bei Herrn Staatssekretär.

Wvl. am 10.8.1939

6/4/39.

Wvl. am 10.8.1939

Prag, den 21. Juni 1939.

St.S.24/39.

1.) Sehr geehrter Herr Goebbels !

In der Angelegenheit des Erwerbes der "Mercy-Druckerei" und der Gründung des Neuen Tages hat Herr Staatssekretär Frank von dem Stabsleiter des Reichsleiters für die Presse der NSDAP unter dem 6.6.1939 - Abt. 113/g die Nachricht erhalten, dass von Ihrem Ministerium der ursprünglich in Aussicht gestellte Zuschuss nicht bereitgestellt werden könne. Ich darf in diesem Zusammenhang wiederholen, dass der Erwerb der Mercy-Druckerei und die Gründung des Neuen Tages nur unter der Voraussetzung erfolgt sind, dass der benötigte Zuschuss von Ihrem Ministerium bereitgestellt würde. Eine andere Möglichkeit, zu dem Zuschuss zu gelangen, ist mir leider nicht gegeben, da mir weder Etatmittel noch sonstige Mittel für den fraglichen Zweck zur Verfügung stehen. Ich möchte Sie deshalb bitten, in der Angelegenheit, falls Ihre Etatmittel zur Zeit nicht ausreichen, mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen in Verbindung zu treten und sich den Zuschuss in Form eines Vorschusses zur Verfügung stellen zu lassen. Ich wäre dankbar, wenn die Angelegenheit alsbald zum Abschluss gebracht werden könnte, da sonst Komplikationen zu entstehen drohen, die das weitere Erscheinen des Neuen Tages in Frage stellen.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

An
Herrn Reichsminister Pg. Goebbels,
Berlin,
Reichsministerium für Volksauf-
klärung und Propaganda.

2.) Wvl. am 1.7.1939 bei Herrn Staatssekretär.

№ 3/7

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

Der Reichsleiter
für die Presse der NSDAP.
Verwaltungsamt



Zahlungen nur auf Bankkonto:
Dresdner Bank, Dep.-Kasse 52,
Konto-Nr. 9270, Berlin W. 9, Pots-
damer Str. 24 od. mittels Banckscheck

13

Der Stabsleiter.

Berlin W. 9, 1.7.1939.
Potsdamer Straße 28
Fernsprecher 22 27 41

Abt. 112/V

Herrn Staatssekretär Frank

13/7

Prag IV
Gernin-Palais

Betr. Verlag "Der Neue Tag".
Ihr Schr.Nr.St.S. 23/39 v.20.6.39 an Verlagsleiter Pg.Langhans.

Unter Bezugnahme auf die Unterredung, die Sie Herrn Haupt-
schriftleiter Frotscher bei Ihrer letzten Anwesenheit in
Berlin gewährt haben, übersende ich Ihnen absprachegemäss in
der Anlage Durchschlag meines heutigen Schreibens an den
Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Wol. aus 10. 8. 1939 bei
a. H. S. S.
4/8. 39.



Heil Hitler!

Mischkowitz

1 Anlage.

Der Stabsleiter.

14
1. Juli 1939.

112/V

An den
Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag

Betr. Verlag "Der Neue Tag", Prag.
I. Schr. Nr. St. S. 23/39 (Der Staatssekretär)
v. 20.6.1939 an Verlagsleiter Pg. Langhans.

Dem dortigen Verlangen, allmonatlich einen Revisionsbericht darüber zu erstellen, dass der Betrieb ordnungsgässig und nach kaufmännischen Grundsätzen geführt ist, kann, wie Herrn Staatssekretär Frank gelegentlich einer kürzlichen Unterredung bereits mitgeteilt, aus rein technischen Gründen nicht entsprochen werden. Das Unternehmen wird von der auf dem Gebiete des Zeitungsverlags- und Druckereiwesens spezialisierten "Cura" Revisions- und Treuhand-G.m.b.H. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu Berlin überwacht und in gewissen Zeitabständen revidiert. Bei der Gründung des "Neuen Tag" ist Vorsorge getroffen, dass der Betrieb nach kaufmännischen und den in den der Dienststelle des Herrn Reichsleiter Amann unterstehenden nationalsozialistischen - insbesondere parteiamtlichen - Zeitungsverlagen üblichen Grundsätzen geführt wird. Nach diesen Grundsätzen haben die Verlagsleiter die Pflicht, die höchste Wirtschaftlichkeit des Betriebes anzustreben, soweit die Erfüllung der

pressepolitischen

Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren

1.7.1939.

2

15
pressepolitischen Aufgaben der Zeitung dies zulässt. Die Anwendung des Sparsamkeitsprinzips ist oberster Grundsatz für die Verlagsführung der Parteipresse. Durch die Prüfung der regelmäßig einzusendenden Monatsbilanzen durch eine besondere Abteilung des Berliner Büros der "Cura" wird eine Kontrolle darüber ausgeübt, dass nach diesen Grundsätzen die Geschäftsführung gehandhabt wird. Alljährliche Prüfungen an Ort und Stelle ergänzen die Überwachung. Dadurch ist eine ausreichende Gewähr geschaffen, dass von der Protektoratsregierung erfolgende monatliche Zuwendungen sachgemäss und zweckentsprechend verwandt werden.

Ich bitte deshalb, sich damit zu begnügen, dass über die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens immer nur dann Bericht erstattet wird, wenn eine Prüfung durch die "Cura" an Ort und Stelle stattgefunden hat.

Heil Hitler!

RP

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

Der Reichsleiter
für die Presse der NSDAP.
Verwaltungsamt



Zahlungen nur auf Bankkonto:
Dresdner Bank, Dep.-Kasse 52,
Konto-Nr. 9270, Berlin W. 9, Pots-
damer Str. 24 od. mittels Bankscheck

16

Der Stabsleiter.

Abt. 112/V

Berlin W. 9, 1. Juli 1939.
Potsdamer Straße 28
Fernsprecher 22 27 41

An den
Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Eingeg. Prag, den 3. VII. 1939

Prag

*fr. Markt 3/7
ny. XV
6*

18928
P 5/2

StS.

Betr. Verlag "Der Neue Tag", Prag.
I. Schr. Nr. St.S. 23/39 (Der Staatssekretär)
v. 20.6.1939 an Verlagsleiter Pg. Langhans.

Dem dortigen Verlangen, allmonatlich einen Revisionsbericht darüber zu erstellen, dass der Betrieb ordnungsmässig und nach kaufmännischen Grundsätzen geführt ist, kann, wie Herrn Staatssekretär Frank gelegentlich einer kürzlichen Unterredung bereits mitgeteilt, aus rein technischen Gründen nicht entsprochen werden. Das Unternehmen wird von der auf dem Gebiete des Zeitungsverlags- und Druckereiwesens spezialisierten "Cura" Revisions- und Treuhand-G.m.b.H. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu Berlin überwacht und in gewissen Zeitabständen revidiert. Bei der Gründung des "Neuen Tag" ist Vorsorge getroffen, dass der Betrieb nach kaufmännischen und den in den der Dienststelle des Herrn Reichsleiter Amann unterstehenden nationalsozialistischen - insbesondere parteiamtlichen - Zeitungsverlagen üblichen Grundsätzen geführt wird. Nach diesen Grundsätzen haben die Verlagsleiter die Pflicht, die höchste Wirtschaftlichkeit des Betriebes anzustreben, soweit die Erfüllung der

pressepolitischen

Höflichkeitsformeln fallen in allen parteiamtlichen Schreiben weg

an: Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren Datum: 1.7.1939. Bl. 2

17

pressepolitischen Aufgaben der Zeitung dies zulässt. Die Anwendung des Sparsamkeitsprinzips ist oberster Grundsatz für die Verlagsführung der Parteipresse. Durch die Prüfung der regelmässig einzusendenden Monatsbilanzen durch eine besondere Abteilung des Berliner Büros der "Cura" wird eine Kontrolle darüber ausgeübt, dass nach diesen Grundsätzen die Geschäftsführung gehandhabt wird. Alljährliche Prüfungen an Ort und Stelle ergänzen die Überwachung. Dadurch ist eine ausreichende Gewähr geschaffen, dass von der Protektoratsregierung erfolgende monatliche Zuwendungen sachgemäss und zweckentsprechend verwandt werden.

Ich bitte deshalb, sich damit zu begnügen, dass über die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens immer nur dann Bericht erstattet wird, wenn eine Prüfung durch die "Cura" an Ort und Stelle stattgefunden hat.

Heil Hitler!



Mieckelberg

NATIONALSOZIALISTISCHER DEUTSCHER ARBEITERPARTEI
POST- UND TELEGRAPHENAMT



Berlin W 8, den 1. Juli 1939.
Wilhelmplatz 8-9
Fernsprecher: AJ Jäger 0014

Eing.
am 11. VII 1939
Zahl. /

BÜRO DES REICHSPROTEKTOR
den 6. VII. 1939
Zahl.

18
18/8.

Der Reichsminister

für Volksaufklärung und Propaganda

H 1163/21.6.39.

H. v. Gregor ist m. d. l. unterrichtet.
1/2

hat dem Herrn Reichsprotector vorgelegen.

U. S. S. 6/10/2
der H. R. Protector erbittet Vortrag
des H. Gruppenleiters XV.

Sehr geehrter Herr von Neurath!

1/10
2

Nachdem es Ihnen nicht möglich ist, den für die Gründung des "Neuen Tages" erforderlichen Betrag von 500.000 RM eigenen Haushaltsmitteln zu entnehmen, bin ich bereit, Ihnen diesen Betrag zur Verfügung zu stellen. Da der Reichsleiter für die Presse mir mit Schreiben vom 13. Mai 1939 mitgeteilt hat, dass er damit einverstanden ist, wenn der Betrag von 500.000 RM nicht auf einmal, sondern als laufender Zuschuss zur Verfügung gestellt wird, bitte ich Sie, diesen Betrag in Teilbeträgen je nach Bedarf bei mir anzufordern.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler !
Ihr

H. G. G.

An
den Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
in
Prag.

Prag 2a

DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

BÖHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

Eingegangen

am 11. VIII 1939

Anl.

König

PRAG II, 7. August 1939.
Herrngasse 12
Fernruf 24141-48

19
f. 8. 8.

Herrn
Dr. Karl Alexander Freiherr von Gregory
P r a g IV.
Czernin-Palais.

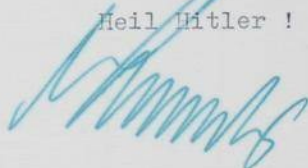
Betrifft: Finanzierung.

Sehr geehrter Herr von Gregory !

Unter Bezugnahme auf unsere samstägige Unterredung teile ich Ihnen mit, dass das bisherige Defizit, das ich mit Bankkrediten überbrückt habe, RM 44.300.-- betragen hat. Vereinbarungsgemäss darf ich Ihnen meine Bitte in Erinnerung bringen, mir diesen Betrag ehemöglichst zur Verfügung zu stellen, damit ich die beträchtlichen Bankschulden bei der Kreditanstalt der Deutschen einigermaßen abbauen kann.

Bei dieser Gelegenheit teile ich Ihnen noch mit, dass für die Monate August und September an Zuschüssen je RM 15.000.-- zur Aufrechterhaltung des Betriebes unbedingt notwendig sein werden. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn ich diese monatlichen Zuschüsse jeweils bis 25. August und 25. September angewiesen bekommen könnte, damit ich den jeweiligen Ultimo-Verpflichtungen nachkommen kann.

Heil Hitler !



20

A b s c h r i f t

Der Stabsleiter.

1. Juli 1939.

112/V

An den
Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

P r a g

Betr. Verlag "Der Neue Tag", Prag.

I.Schr.Nr. St.S. 23/39 (Der Staatssekretär)
v.20.6. 1939 an Verlagsleiter Pg.Langhans.

Dem dortigen Verlangen, allmonatlich einen Revisionsbericht darüber zu erstellen, dass der Betrieb ordnungsmässig und nach kaufmännischen Grundsätzen geführt ist, kann, wie Herrn Staatssekretär Frank gelegentlich einer kürzlichen Unterredung bereits mitgeteilt, aus rein technischen Gründen nicht entsprochen werden. Das Unternehmen wird von der auf dem Gebiete des Zeitungsverlags- und Druckereiwesens spezialisierten "Cura" Revisions- und Treuhandgesellschafts m.b.H. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu Berlin überwacht und in gewissen Zeitabständen revidiert. Bei der Gründung des "Neuen Tag" ist vorsorge getroffen, dass der Betrieb nach kaufmännischen und den in den der Dienststelle des Herrn Reichsleiter Amann unterstehenden nationalsozialistischen - insbesondere parteiamtlichen - Zeitungsverlagen üblichen Grundsätzen geführt wird. Nach diesen Grundsätzen haben die Verlagsleiter die Pflicht, die höchste Wirtschaftlichkeit des Betriebes anzustreben, soweit die Erfüllung der pressepolitischen Aufgaben der Zeitung dies zulässt. Die Anwendung des Sparsamkeitsprinzips ist oberster Grundsatz für die Verlagsführung der Parteipresse. Durch die Prüfung der regelmässig einzusendenden Monatsbilanz durch eine besondere Abteilung des Berliner Büros der "Cura" wird eine Kontrolle darüber ausgeübt, dass nach diesen Grundsätzen die Geschäftsführung gehandhabt wird. Alljährliche Prüfungen an Ort und Stelle ergänzen die Ueberwachung. Dadurch ist eine ausreichende Gewähr geschaffen, dass von der Protektoratsregierung erfolgende monatliche Zuwendungen sachgemäss und zweckentsprechend verwandt werden.

Ich bitte deshalb, sich damit zu begnügen, dass über die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens immer nur dann Bericht erstattet wird, wenn eine Prüfung durch die "Cura" an Ort und Stelle statgefunden hat.

Heil Hitler !

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Der Staatssekretär

Nr.St.S. 23/39

Prag, den 20. Juni 1939.

An Herrn
Verlagsleiter Pg. L a n g h a n s
P r a g II.
Herrengasse 12.

Sehr geehrter Parteigenosse Langhans !

Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz des Schreibens vom 14.6.1939 - Zeichen La/W - teile ich mit, dass sich der Herr Reichsprotector bereit erklärt hat, Ihrem Wunsche zu entsprechen - allerdings unter der Voraussetzung, dass ein allmonatlich zu erstellender Revisionsbericht darüber Aufschluss gibt, dass der Betrieb ordnungsmässig und nach kaufmännischen Grundsätzen geführt ist. Ich bitte insoweit um weitere Veranlassung und stelle anheim, den Revisionsbericht über den Monat Mai unverzüglich vorzulegen.

Heil Hitler !

Ihr

K.H. Frank e.h.

A b s c h r i f t

22

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann F r a n k
P r a g IV.
Czernin-Palais.

La/W

14. Juni 1939.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Finanzierungsangelegenheit des Neuen Tag gestatte ich mir Ihnen in der Anlage ein Schreiben des Herrn Stabsleiter Rienhardt vom 6.ds. zu überreichen.

Bei dieser Gelegenheit darf ich Ihnen wohl die Ihnen am 7.ds. vorgetragene Bitte um Beschleunigung der Erledigung dieser Angelegenheit in Erinnerung bringen, da ich mit Rücksicht darauf, dass die Herausgabe des Neuen Tag derzeit eines monatlichen Zuschusses von rund RM 25.000.-- bedarf, nicht in der Lage bin die persönliche Verantwortung weiter zu tragen, wenn nicht in Bälde die Bereitstellung der notwendigen Mittel möglich ist.

Heil Hitler !

1 Anlage

11. August 1939.

23

Der Staatssekretär.

XV P IV a 2 a

1.)
ab 12.8.39 R

An den
Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Herrn Dr. G o e b b e l s ,

B e r l i n W 8 .
Wilhelmsplatz 8 - 9 .

Sehr verehrter Herr Reichsminister !

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 1. Juli 1939
- Az. H 1163/21.6.39, mit dem Sie sich bereit erklärt hatten,
einen Betrag von

RM 500.000.-

für die Gründung des Blattes "Der Neue Tag", Böhmisches-Mäh-
rische Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m.b.H., Prag,
aus eigenen Haushaltsmitteln zur Verfügung zu stellen.

Die Verlagsleitung des Blattes teilt mit Schreiben
vom 7.8.1939 mit, dass sie zunächst zur Zahlung eines Kauf-
preisteiles an den Mercyverlag bis zum 1. September 1939

RM 50.000.-

benötige. Ferner teilt die Verlagsleitung mit, dass sie bis-
her auf den Kaufpreis Zahlungen im Gesamtbetrage von
RM 450.000.- mittels Bankkrediten geleistet habe. Die Ver-
lagsleitung bittet ihr den Betrag von

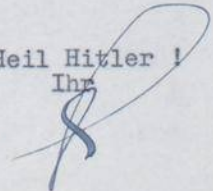
RM 450.000.-

bis Ende September 1939 zur Verfügung zu stellen. Die Zah-
lungen werden auf das Konto der "Böhmisch-Mährischen Ver-
lags-Druckerei-Gesellschaft m.b.H." bei der "Kreditanstalt
der Deutschen", Prag, erbeten.

Heil Hitler !
Ihr

2.) Wvl. nach Abgang bei mir zum
Vortrag bei dem Herrn Reichsprotector.

24. 8.



24
11. August 1939.

XV P IV a 2 a

1.) An den
Stabsleiter des Reichsleiters für
die Presse der NSDAP,
Herrn R i e n h a r d t ,
B e r l i n .

26 12. 8. 39 R1

Betrifft: Verlag des Blattes "Der Neue Tag", Prag,
Böhmisch-Mährische Verlags- und Druckerei-
Gesellschaft m.b.H.

Vorgang : Dortiges Schreiben vom 1.7.1939
-Zeichen 112/V

Anlage : 1 Antrag.

Unter Bezugnahme auf Ihr angeführtes Schreiben er-
halten Sie hiermit den Antrag des bezeichneten Verlages auf
Zahlung eines Betrages von

RM 44.300.-

zum Ausgleich des bisherigen Defizits sowie eines Zuschusses
von je

RM 15.000.-

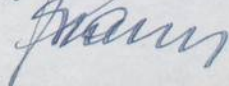
für die Monate August und September 1939.

Diese Beträge sollen an den Verlag gezahlt werden,
wenn Sie mir im Sinne meines Schreibens vom 20. Juni 1939 an
Herrn Langhans, Prag, das mit Ihrem Schreiben beantwortet
wurde, bestätigen, dass die bisherige Geschäftsführung des
Verlages in jeder Weise einwandfrei war und die erbetenen
Zahlungen von Ihnen für unbedingt erforderlich gehalten
werden.

Heil Hitler !

2.) Wvl. nach Abgang bei mir zum Vortrag
bei dem Herrn Reichsprotector.

I.V.



25

Prag, den 25. August 1939.

1.) Vermerk.

Der Herr Reichsprotector hat sich damit einverstanden erklärt, dass an den Verlag des "Neuen Tages" aus seinen Mitteln sofort RM 25.000.- in bar gezahlt werden.

Ab 25.8.39

2.) Herrn Rentmeister L u c k .

Ich bitte unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Vermerks um weitere Veranlassung. Die Angelegenheit drängt und muss spätestens bis zum 26.8. 1939 erledigt sein.



18191

Eingegangen
am 29. VIII 1939
Jahr 1939

25a

228 f

Prag, den 26. August 1939.

1.) Vermerk.

"Der Neue Tag" ist am 25.8.1939 fernmündlich über die Entscheidung des Herrn Reichsprotectors in Kenntnis gesetzt worden. Es muss in den nächsten Tagen geprüft werden, ob dem "Neuen Tag" weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

2.) G.R. mit sämtlichen Anlagen
Pg. v. Gregory 29.8.

unter Bezugnahme auf den Inhalt des von dem Herrn Staatssekretär unter dem 25.8.1939 niedergelegten Vermerks und unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Vermerks zur Kenntnis übersandt.

[Signature]
P III d 2

16431

26

Prag, den 31. August 1939.

Mit sämtlichen Anlagen
dem Herrn Staatssekretär
vorgelegt.

Ich darf daran erinnern, dass der Verlag
des "Neuen Tages" insgesamt 60.000.- RM braucht und
dass ihm bislang 25.000.- RM gezahlt worden sind. We-
gen der Finanzierung der Restsumme wollten Sie sich mit
dem Herrn Reichsprotector nochmals besprechen.



DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

BOHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

Ia/L

PRAG II,
Herrngasse 12
Fernruf 24141-48

Prag, den 31. August 1939.

Herrn
Regierungsrat G i e s,
persönlicher Referent des
Herrn Staatssekretär F r a n k

P r a g IV
Reichsprotectorat

Sehr geehrter Parteigenosse Gies!

Unter Bezugnahme auf unsere so-eben geführte fernmündliche Unterredung, richte ich nochmals an Sie die dringende Bitte, die sofortige Flüssigmachung der mir von Pg. Frank zugesagten Zuschüsse zur Aufrechterhaltung des Betriebes des "Neuen Tag" zu veranlassen. Ich habe die nachstehend angeführten Zahlungen sofort zu leisten und sehe mich ausserstande den Betrieb aufrecht zu erhalten, wenn mir nicht umgehend die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Diese sofortigen Zahlungen sind:

Papierlieferungen	Rm 32.000.-
verschiedene Materialien	" 6.000.-
Telefon	" 5.000.-
Gehalte und Löhne	" 29.000.-
Pensionen	" 1.000.-
Sozialversicherung	" 3.000.-
Steuern	" 6.000.-
zusammen	Rm 82.000.-,
<u>außerdem</u> der Zahlung des Reichsprotectorats vom 26.VIII 1939	" 25.000.-
verbleiben zur sofortigen Liquidierung	<u>RM 57.000.-</u>

Zu den verschiedenen Posten muss ich bezmerken, dass die Papierlieferungen z.B. mit einem 90 tägigen Respiro bereits überfällig sind und dass die Posten verschiedener Materialien sofort bezahlt werden müssen, um eine Ein-

28


stellung der Lieferungen von Druckereimaterialien zu verhindern, dass die Telefongebühren den Monat Juli betreffen und eine Sperrung des Telefons bevorsteht, dass die Gehalte und Löhne am heutigen Tage unbedingt zur Zahlung gebracht werden müssen und dass die übrigen Posten ebenfalls die vergangene Zeit betreffen.

Ich gestatte mir darauf hinzuweisen, dass in meinem seinerzeitigen Pg. Frank vorgelegten Vorschlag ein Monatsdefizit von RM 25.000.- ausgewiesen war und Pg. Staatssekretär Frank mir unter 20.VI mitteilte, dass sich der Reichsprotector bereit erklärt habe, meinem Wunsche auf Deckung dieses Defizites zu entsprechen. Entgegen meinem Vorschlag ist es mir jedoch gelungen das Defizit in der Zeit vom 1. April-31. Juli auf einen Betrag von RM 44.000.- herunterzudrücken, was einen Monatsdurchschnitt von RM 15.000.- entspricht. Mit diesem Betrag bin ich allerdings nach den gegebenen Voraussetzungen an der Grenze des Menschennöglichen angelangt. Nach den Verhandlungen, die ich während Ihrer Abwesenheit mit Freiherr von Gregory führen musste, wurde mir die ausdrückliche Zusage gegeben, dass bis Ende Juli aufgelaufene Defizit von RM 44.000.- und für die Monate August und September je RM 15.000.- verbürgt zur Verfügung gestellt werden. Ich habe bereits erwähnt, dass ich die bisherigen Verluste ausschliesslich durch Bankkredite decken konnte und dass die Bankverpflichtungen mit Rücksicht auf das Fehlen entsprechender Mittel zum Ankauf des Unternehmens auf RM 450.000.- angewachsen sind. Die Zinsenlast, die durch derartiges Kapital entstehen, muss den Betrieb umso mehr belasten und eine wirtschaftliche Erholung überhaupt unmöglich machen.

Ich bitte Sie daher nochmals dringend beim Herrn Reichsprotector durchzusetzen, dass mir der Restbetrag auf die fest zugesagten RM 59.000 und zwar RM 34.000.- umgehend zur Auszahlung angewiesen werden. Den Differenzbetrag auf die dringlichst gewordenen Zahlungen von RM 23.000.- hoffe ich auf anderem Wege flüssig zu machen.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn ich von Ihnen im Laufe des heutigen Nachmittags einen günstigen Bescheid erhielte.

Heil Hitler!



29

Prag, den 1. September 1939.

1.) V e r m e r k .

Der Herr Reichsprotector ist damit einverstanden, dass an den Verlag des "Neuen Tages" aus seinen Mitteln weitere RM 25.000.- in bar gezahlt werden.

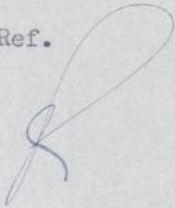
Wk 2. 9. 39 Jk

2.) Herrn Rentmeister L u c k .

Ich bitte, im Nachgang zu meinem Randschreiben vom 25.8.1939 - ohne Zeichen - das Weitere zu veranlassen.

3.) Pg. v. G r e g o r y
zur Kenntnis.

4.) Alsdann Wvl. bei pers.Ref.



Prag, den 2. September 1939.

30

1.) V e r m e r k .

Der Verlagsleiter des "Neuen Tages" benötigt nach seinem Schreiben vom 31.8.1939 noch rund 9.000 RM. Auch diese 9.000.- RM wären aus den Mitteln des Herrn Reichsprotectors bereit zu stellen.

2.) Mit sämtlichen Anlagen
dem Herrn Staatssekretär

weisungsgemäss zum Vortrag bei dem Herrn Reichsprotector
vorgelegt.

[Handwritten signature]

Prag, den 7. September 1939.

1.) Vermerk.

Der Herr Reichsprotector ist damit einverstanden, dass an den Verlag des "Neuen Tages" aus seinen Mitteln die restlichen RM 9.000.- in bar gezahlt werden.

8. IX. 1939

Herrn Rentmeister L u c k .

Ich bitte, im Nachgang zu meinen Randschreiben vom 25.8.1939 - ohne Zeichen - das Weitere zu veranlassen.

3.) Herrn Dr. G a s e
Pg. v. G r e g o r y
zur Kenntnis.

4.) Alsdann z.d.A.

W D 1



1939

32

1. Juli 1939.

P e r s ö n l i c h !

1.)

An
Herrn Hauptschriftleiter Pg. Wannemacher,
P r a g II.,
Herrengasse 12.

Sehr geehrter Pg. Wannemacher !

In der zweiten Hälfte des kommenden Monats wird Ihnen Herr Universitätsprofessor Dr. Raschhofer, Göttingen, unter dem Pseudonym "Bohemikus" eine Aufsatzreihe, die aktuelle politische und staatsrechtliche Fragen behandelt, über einen meiner Adjutanten zum Abdruck im "Neuen Tag" zuleiten lassen. Herr Dr. Raschhofer hat hierzu meine Zustimmung. Ich bitte, dass die Aufsatzreihe im Inneren des "Neuen Tages" an bevorzugter Stelle Aufnahme findet, und bitte, weiterhin dafür zu sorgen, dass der Aufsatzreihe die gebührende druck- und satztechnische Behandlung zuteil wird.

Heil Hitler !
Ihr

2.) Nach Abgang
Herrn v. G r e g o r y
zur Kenntnis.

4.7.
10.5./7.

3.) Alsdann SS-Obersturmführer S t o i g e
zur Rücksprache.

mit Stg 6/7

4.) Wvl. am 15.8.1939 bei mir.

IV D 1

Zum Vergang.

Prag, den 11.8.1939.

33

Eingegangen

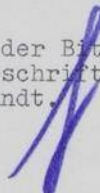
am 14. VIII 1939

Zahl.

1. Aktennotiz.

In der Sache Konzentrierung der deutschen Presse im Protektoratsgebiet hat Pg. v. Gregory zusätzlich ein Schreiben an den Stabsleiter des Reichspressechefs, Pg. Sündermann, Berlin, gerichtet.

2. Herrn v. Gregory mit der Bitte um Beifügung einer Abschrift des Schreibens übersandt.


14.8.



EDA

Nr. XV

Prag, den 11. August 1939

An den
Stabsleiter des Reichspressechefs der NSDAP
Hr. S ü n d e r m a n n
B e r l i n W 8

Lieber Parteigenosse Sündermann!

Zu dem Schreiben des Herrn Staatssekretärs Frank an den Herrn Reichspressechef vom 7. Juli d. Js. möchte ich Sie noch vertraulich davon unterrichten, dass uns daranliegt, dass die gedachte Zusammenlegung der Verlage von "ausseher" erfolgt, damit dieses Vorgehen im Rahmen der allgemeinen Massnahmen dieser Art in Reiche und nicht etwa als eine Angelegenheit "Prager Verlag contra Brüner Verlag" verstanden wird. Ich halte es für richtig, dass in solchen Fällen der Herr Reichspressechef verständigt wird, bevor derartige verlegerische Verhandlungen eingeleitet werden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, dass die Schriftleitung des "Neuen Tag" baldigst ausgebaut werden muss, da die vorhandenen Kräfte in keiner Weise ausreichen. Ich bin mir darüber mit dem Hauptschriftleiter und Verlagsleiter völlig einig. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich überlegen würden, welche jüngeren, besonders auch in der Behandlung aller bewegungsbesigen Fragen gewandten Schriftleiter hierfür in Betracht kämen. Es werden zunächst mindestens drei Herren gebraucht. Vielleicht können Sie veranlassen, dass entsprechende Bewerbungen unmittelbar dem "Neuen Tag" zugeleitet werden.

Mit herzlichsten Grüßen und

Heil Hitler!

H. Pfeiffer

A b s c h r i f t

35

Verwaltungsamt des Reichsleiters
für die Presse der NSDAP

Berlin W 9, den 16. September 1939.
Potsdamer Strasse 28
Fernsprecher 22 27 41

R u n d s c h r e i b e n
an die Gauverlagsleiter.

Nachstehend gebe ich Ihnen den Text eines Rundschreibens,
das Herr Reichsleiter Amann am 15.9.1939 an alle Gauleiter
gesandt hat, zur Kenntnis:

" Die Presse, und damit in erster Linie die Parteipresse, steht wirtschaftlich vor einer ausserordentlich schwierigen Lage. Es bedarf grösster Opfer, um ihre Existenz und Leistung bewahren zu können. Ihre Einnahmen, insbesondere im Anzeigen- und Akzidenzumsatz, sind, wie nicht anders möglich, innerhalb einer Woche entscheidend gesunken. Ich bitte Sie daher, durch Anordnung an alle Dienststellen im Gau, also auch an die Gliederungen, angeschlossenen Verbände usw. sicher zu stellen, dass von nun an jegliche Druckaufträge an die Parteiverlagsdruckerei zu vergeben sind."

Von einem Gauverlag geht soeben die Nachricht ein, dass bei den Vorbereitungen für den Ernstfall andere als nur oder in erster Linie zu berücksichtigende Druckereien sichergestellt worden seien. Derartige Dispositionen sind durch die jetzige Anweisung des Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft, die vor wenigen Tagen herausging, überholt. Es muss unter allen Umständen erreicht werden, dass diese Regelung durchgeführt wird, und dass die Gauleiter dafür sorgen, dass in erster Linie die Druckereien der Parteiverlage berücksichtigt werden.

Heil Hitler !

gez. Rienhardt.

Handwritten signature

Handwritten initials: H D 1

DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

36

BOHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

PRAG II, 11. Oktober 1939.
Herrngasse 12
Fernruf 24141-48
La/W

Herrn
Regierungsrat G i e s
persönlicher Referent des
Herrn Staatssekretär Frank
Prag IV.
Czernin-Palais.

12/12

Sehr geehrter Parteigenosse Gies !

Im Nachtrag zu meinem gestrigen Schreiben in der
Angelegenheit der Gruppe Wehrwirtschaft überreiche
ich Ihnen in der Anlage einen Auszug aus einer
Zuschrift des Stabsleiters Pg. Rienhardt zur Kennt-
nisnahme.

Heil Hitler !

1 Anlage

*1) Konrad: es handelt sich um die Bege-
hrung von Aufträgen & Briefe von Gies
dem demselben dem. Am 11. Tag 1. des 11. 39.
Halbvergang vom 10/10. 39 befindet sich
bei ihm. Teil der Gestalt. die Angelegen-
heit ist erledigt. Ende*

4/11. d. d.

1/12/10. 39.

IV D 1

Verwaltungsamt des
Reichsleiters für die
Presse der NSDAP

Berlin, den 7. Sept. 1939.

R u n d s c h r e i b e n Nr. 51/39

An alle Verlagsleiter der NS-Presse. - Persönlich !

Auszug

II. Akzidenzaufträge

Der jetzige Mangel an Akzidenzaufträgen und der durch die Umfangeinschränkung der Zeitungen verursachte Arbeitsausfall müssen durch neue Aufträge weitgehendst ausgeglichen werden. Ich bitte, hierfür jede mögliche Anstrengung zu unternehmen und insbesondere sofort mit allen Behörden, Gemeinden, militärischen Dienststellen usw. Verbindung aufzunehmen. Zwischen dem Generalbevollmächtigten für die Kriegswirtschaft und dem Reichsleiter für die Presse der NSDAP besteht Übereinstimmung darüber, dass aus wehrwirtschaftlichen und wehrpolitischen Gründen die Zeitungsakzidenzbetriebe in erster Linie mit diesen Aufträgen zu versehen sind. Dass hierbei die parteiamtlichen Betriebe zunächst zu berücksichtigen sind versteht sich von selbst; denn ein Parteibetrieb darf unter keinen Umständen in ernste Not geraten. Es fallen jetzt durch die Kriegswirtschaft viele neue Druckaufträge an.

Heil Hitler !

Nationalsoz. Deutsche
Arbeiterpartei
Verwaltungsamt des
Reichsleiters für
die Presse.

Rienhardt

Betrifft: Heraufsetzung des Papierkontingentes für den "Neuen Tag". 38

Prag, den 28. Oktober 1939.

28. X. 1939

Mit 1 Anlage

Pg. v. Gregory.

Die anliegende Notiz stammt von Hauptschriftleiter Pg. Wannemacher und soll als Anhaltspunkt für den Entwurf eines Schreibens an Pg. Rienhard, Berlin, dienen, in dem um die Heraufsetzung des Papierkontingentes für den "Neuen Tag" gebeten wird. Der Herr Staatssekretär ist mit dem Entwurf eines derartigen Schreibens, das er unterschriftlich vollziehen will, einverstanden und bittet um die entsprechende weitere Veranlassung.

le.

IV D 1

39

Prag, den 13. November 1939.

14. XI. 1939
Mit 1 Anlage

Herrn Hauptschriftleiter Wannemacher,
Prag.

unter Bezugnahme auf den Inhalt des umstehenden Schreibens und der Anlage mit der Mitteilung zugeleitet, dass der Herr Staatssekretär von Ihnen zu wissen wünscht, ob sich der Sachverhalt tatsächlich so abgespielt hat, wie er in dem Schreiben geschildert wird. Ich empfehle, die Angelegenheit zum Gegenstand eines Vortrages bei dem Herrn Staatssekretär zu machen und hierbei eine Aeussderung des verantwortlichen Berichterstatters vorzulegen.



h.

31101

IV D1

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

Der Reichsleiter
für die Presse der NSDAP.
Verwaltungsamt



Zahlungen nur auf Bankkonto:
Dresdner Bank, Dep.-Kasse 52,
Konto-Nr. 9270, Berlin W. 9, Pots-
damer Str. 24 ob. mittels Bankcheck

Der Stabsleiter

Berlin W. 9, den 22.11.1939
Potsdamer Straße 28
Fernsprecher 22 27 41

Nbt. 135/g.

Herrn
Staatssekretär
SS-Brigadeführer
Karl Hermann Frank

Prag

Frank
Prag
1. 22/11. 39.

Sehr geehrter Parteigenosse Frank!

In Beantwortung Ihres Schreibens wegen des Umfanges des "Neuen Tag" teile ich Ihnen mit, dass der Umfang der deutschen Tageszeitungen im Berliner Format aus Gründen der Papierersparnis auf 8 Seiten täglich festgelegt werden musste. Für den "Neuen Tag" und das "Neue Wiener Tagblatt" wurde bereits damals die Ausnahmebestimmung getroffen, dass beide Blätter täglich 10 Seiten machen dürfen, damit diese beiden Blätter ihren besonderen Aufgaben gerade im Südosten gerecht werden können. Damit war der "Neue Tag" gegenüber den meisten Blättern des Reiches bevorzugt.

Es erwies sich weiter als notwendig, dass dem "Neuen Wiener Tagblatt" an einigen Tagen der Woche eine Umfangserweiterung zugestanden werden musste, einmal, da das "Neue Wiener Tagblatt" mehr Anzeigen als der "Neue Tag" hat und somit im rein redaktionellen Text schlechter gestellt war, andererseits musste auch der Preisunterschied der beiden Blätter berücksichtigt werden.

Ich habe den "Neuen Tag" nochmals prüfen lassen, und es wurde festgestellt, dass das Blatt auch heute noch wesentlich mehr Platz als die meisten Blätter des Altreiches hat. Darüberhinaus habe ich dem "Neuen Tag" die Berechtigung gegeben, an einem Tag in der Woche 2 Seiten mehr zu machen, wenn es aus redak-

tionellen

Frank

Höflichkeitsformeln fallen in allen parteiamtlichen Schreiben weg

40a

tionellen Gründen erforderlich ist. Diese Sondergenehmigung ist notwendig, damit der "Neue Tag" auch seine Beilagen (Wehrmacht usw.), die im Protektorat von besonderer Bedeutung sind, beibehalten kann. Auch die Sonntagsbeilage des "Neuen Tag" kann, wenn auch in verkürztem Umfang aufrechterhalten werden. Auch darüber ist Herr Langhans inzwischen informiert worden.

Heil Hitler!



Handwritten signature in blue ink, possibly 'Mischak'.



Handwritten notes in blue ink, including 'Mischak' and other illegible scribbles.

16415

NATIONAL
HARTPOST

41

11. März 1940.

St.S. 205/40.

11. 12. 1940

An Herrn
Stabsleiter R i e n h a r d t,
B e r l i n W 9.,
Potsdamerstr.28.

Sehr geehrter Parteigenosse Rienhardt!

Ihr Schreiben vom 22.11.1939 - Zeichen Abt. 135/g. Der Stabsleiter, betr. Umfang des "Neuen Tages", wurde in diesen Tagen wieder vorgelegt. Zur selben Zeit erfuhr ich, dass beabsichtigt sei, den Umfang des "Neuen Tages" ungeachtet des angeführten Schreibens zu kürzen. Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine Meinung zur Sache dahin mitzuteilen, dass eine Einschränkung des Umfanges des "Neuen Tages" aus Gründen des Volkstums-kampfes solange nicht in Frage kommen kann, als im Protektorat auch nur ein einziges tschechisches Blatt noch erscheint. Die notwendige Papierersparnis lässt sich unter Auslassung des "Neuen Tages" bedenkenfrei dadurch erzielen, dass der Umfang der tschechischen Blätter entsprechend zusätzlich reduziert wird. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Anregung nachprüfen und mitteilen würden, ob ihr entsprochen wird.

f. M. 3.

Heil Hitler!

Ihr

2. Wv.am 10.4.1940 bei mir.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

Der Reichsleiter
für die Presse der NSDAP.
Verwaltungsamt



Zahlungen nur auf Bankkonto:
Dresdner Bank, Dep.-Kasse 52,
Konto-Nr. 9270, Berlin W. 9, Pots-
damer Str. 24 od. mittels Bankcheck

Der Stabsleiter

Wkt. 136/g

Berlin W 35, den 16.3.1940
Graf-Spee-Straße 20
Fernsprecher 25 90 31

Herrn
Staatssekretär
Karl Hermann Frank

Prag
Czernin-Palais



Sehr geehrter Parteigenosse Frank !

Ihre Darstellung über die besondere Situation des "Neuen Tag" deckt sich völlig mit meiner Ansicht, und ich habe ihr auch bei den verschiedenen Umfangbeschränkungen Rechnung getragen. Als ich mich gezwungen sah, wegen der Versorgungslage und der Verkehrsbeschränkungen im Februar eine erneute Beschränkung des Umfangs der deutschen Tageszeitungen durchzuführen, wurde der "Neue Tag" von dieser Kürzung fast völlig ausgenommen. Ich habe auch bei den früheren Umfangbeschränkungen den "Neuen Tag" nur unwesentlich kürzen lassen, so dass er gegenüber allen anderen Zeitungen ausserordentlich bevorzugt war. Eine gewisse Angleichung an die Umfänge einiger Zeitungen war jedoch notwendig, um die Wettbewerbslage nicht völlig zu verschieben. Zu jeder Zeit stand sich aber der "Neue Tag" in seinem Umfang besser als die meisten deutschen Zeitungen. Diese Bevorzugung des "Neuen Tag" war nur mit seiner besonderen publizistischen Aufgabe im Protektorat und im Südosten zu begründen. Da in diesen Tagen die letzte Anordnung vom Februar dieses Jahres aufgehoben worden ist, wird auch die geringfügige Kürzung, die in diesem Jahr eingetreten ist, wieder wegfallen. Jedenfalls können Sie versichert sein, dass ich auch von hier aus den "Neuen Tag" ständig beobachten lasse, um festzustellen, ob der Umfang des Blattes mit der Erfüllung seiner Sonderaufgaben in Einklang steht.

Darüber hinaus sind andere wichtige grundsätzliche Fragen des tschechischen Pressewesens zu klären. Herr Reichsleiter

Amann

Höflichkeitsformeln fallen in allen parteiamtlichen Schreiben weg

42a

Amann legt Wert auf rasche Behandlung dieser Probleme, so dass ich Sie gern in höchster Zeit entweder in Prag oder in Berlin gesprochen hätte. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Nachricht geben könnten, wann Sie wieder in Berlin sind.

Heil Hitler!

M. Mischumsky

Handwritten text, possibly a return address, including "18. März 1940" and "Rechtsprotektor".



31491

43

27. März 1940.

St.S. 248/205/40.

...
...
...
...
...

27. III. 1940
[Handwritten signature]

An Herrn
Stabsleiter R i e n h a r d t ,
B e r l i n W 9 ,
Potsdamerstr. 28.

Sehr geehrter Pg. Rienhardt !

für Ihr Schreiben vom 16.3.1940 - Zeichen
Abt. 136/g danke ich Ihnen. Ich freue mich über Ihre
Zusage, den "Neuen Tag" ständig beobachten zu lassen,
um festzustellen, ob der Umfang des Blattes mit der
Erfüllung seiner Sonderaufgaben in Einklang stehe.

Zur Besprechung von Fragen des tschechischen
Pressewesens stehe ich Ihnen in den kommenden Tagen bis
zum 12.4.1940 zur Verfügung. Eine Reise nach Berlin
ist derzeit nicht geplant. Dazu macht die politische
Lage im Protektorat meine Anwesenheit in Prag notwen-
dig. Ich wäre Ihnen deshalb dankbar, wenn die Bespre-
chung in Prag stattfinden könnte.

A. B. S. (S)

H e i l H i t l e r !
Ihr

Bitte wenden !

101

43a

2.) G.R. mit 3 Anlagen im Umlaufverfahren

a) Pg. Langhans und

b) Pg. v. Gregory

29.13.40

unter Bezugnahme auf den Inhalt der vorstehenden Ausführungen und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Handwritten signature in red ink, possibly "Kamm".

3.) Alsdann Wvl. am 10.4.1940 bei mir.

Prag, den 31. Juli 1940.



16412

1.) Vermerk.

Stabsleiter Rienhardt hat sich auf das hies. Schreiben vom 27.3.1940 - Zeichen St.S. 248/205/40 nicht gemeldet. Daher

2.) z.d.A.

Handwritten signature in blue ink.

T D 1

DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

44

BÖHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

Handwritten: N.P. / 1272

Group: Kultur- und Angelegenheiten
E. 1272/24
1940
Prag

Handwritten: 1.4.1940

PRAG II, 29. März 1940.
Hörrengasse 12
Fernruf 24141-48
La/W

Herrn
Dr. Karl Alexander Freiherr von Gregory
Prag IV.
Czermin-Palais.

Sehr geehrter Freiherr von Gregory !

Ich behändige Ihnen in der Anlage einen mir heute von Herrn Staatssekretär Frank zugekommenen Vorgang betreffend die Umfangbeschränkungen des Neuen Tag mit der Bitte diesen Vorgang nach Kenntnisaufnahme an die Kanzlei des Staatssekretärs zurückgelangen zu lassen.

Heil Hitler !

Handwritten signature in blue ink

4 Anlagen

Urschriftlich

Pg. Dr. Gies

mit 4 Anlagen.

1.4.1940.

Handwritten signature in black ink

Handwritten: 04.
Lok. am 22. 4. 1940 für den
Anteilschein.
/ 214.40.

Handwritten: 12 KV P 1272/1266

DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

BOHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

45

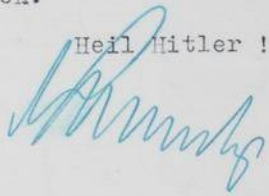
PRAG, 26. Januar 1940.
Horrengasse 12 Ia/W
Fernruf 2414
Herrn des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 27. JAN. 1940
Tgb. Nr.: 661

Herrn
Staatssekretär SS-Gruppenführer K.H. Frank
P r a g IV.
Czernin-Palais.

Sehr geehrter Parteigenosse Frank !

Das im Selbstverlag des Reichsprotectors erschienene amtliche deutsche Ortsbuch wurde der Deutschen Druckerei (früher Deutsche Agrarische Druckerei) zum Druck vergeben. Unter Bezugnahme auf das in Abschrift beiliegende Rundschreiben des Reichsleiters für die Presse bitte ich Sie Ihren Dienststellen nochmals anheim zu stellen die Parteiverlagsdruckerei bei der Vergabe von Druckaufträgen in erster Linie und ganz besonders bei der Vergabe von gewichtigen Druckaufträgen, wie dies im vorliegenden Falle zutrifft, zu berücksichtigen.

Heil Hitler !



1 Anlage

12811

44.
s. a. d.

1. 28/1.40.

IV D 1

3. Juli 1939.

46

ab 4.7.39 K

An den
Verlagsdirektor Pg. Langhans ,
Prag II.
Herrengasse 12.

Sehr geehrter Pg. Langhans !

Auf Wunsch von Herrn Staatssekretär soll
Universitätsprofessor Dr. Raschhofer, Göttingen, Niko-
lausbergerweg 5, der Neue Tag laufend als Freixemplar
zugestellt werden. Ich bitte um weitere Veranlassung.

Heil/Hitler !

h
(Gies)
Regierungsrat.

10101

IV D 1



 Der Reichsprotektor

in Böhmen und Mähren

Prag, den 13. Dezember 1939.

Nr. XV P Lit.0/ 1032/565

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An SS-Sturmbannführer
Oberregierungsrat Dr. G i e s s ,
P r a g IV.,
Czerninpalais.

Betr.: Tageszeitung "Der Neue Tag."

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben v. 12. Dezember 1939, mit welchem Sie um weitere Mitteilung hinsichtlich ev. Beanstandung des "Neuen Tag" gebeten haben, überreiche ich ergebenst drei Anlagen:

Die erste betrifft die Aufmachung des "Prager Abend" vom 4. Dezember 1939, deren Inhalt gegen eine ausdrückliche Weisung der Presse-Konferenz steht. Darüberhinaus ist die Aufmachung zeitungstechnisch völlig abwegig, da zwischen der Schlagzeile und der weiteren Ueberschrift die zum selben Thema gehört, eine, ein völlig anderes Thema betreffende Ueberschrift, eingefügt ist. Im übrigen steht die Schlagzeile zu dem tatsächlichen Text in krassem Gegensatz.

Die zweite Anlage enthält eine Kunstbetrachtung von Stuckenschmidt, in der eine Charakterisierung Max Regers in folgender eigenartiger Form erfolgt: "Regers einzigartige Mischung von bajuwarischer Kraft und intellektualisierter Satzkunst....."

Die dritte Anlage enthält einen Ausschnitt aus der Nummer 212 v. 7. 11., aus dem ich zu entnehmen bitte, dass die Notiz I die strenge Kontrolle über Personenkraftwagenfahrten und Strafbestimmungen betrifft.

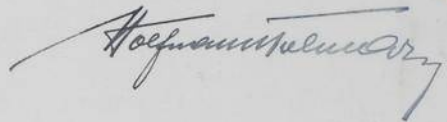
Die Notiz II enthält jedoch die Meldung vom Autounfall eines hauptamtlich bei der NSDAP beschäftigten Parteigenossen, aus der hervorgeht, dass bei dem Unfall auch seine Familie verletzt wurde. Ich hielt diese Angelegenheit zunächst für eine grobe Instinktlosigkeit, die dadurch gegeben erschien, dass diese beiden Meldungen nur durch eine kleine nichtssagende Meldung von ein-

IV 37

44
77a

ander getrennt sind. Gelegentlich einer Aussprache mit einem massgebenden Schriftleiter des "Neuen Tag" vertrat auf meinen diesbezüglichen Hinweis der Betreffende die Auffassung, dass es nicht ausgeschlossen sei, dass man auf diese Weise mit dem Pg. U l l r i c h /Auskunftsstelle Prag der Reichspressestelle der NSDAP / ein alte Abrechnung begleichen wollte. Um gelegentliche Rückgabe der beigefügten Anlagen darf ich er-gebenst bitten.

Im Auftrage:



Prag, den 19. Dezember 1939.

1.) V e r m e r k .

Der Inhalt der von SS-Obersturmführer v. Wolfram angeführten Vorgänge eignet sich nicht dazu, dieserhalb eine Rücksprache mit dem Verlagsleiter und mit dem Hauptschriftleiter des "Neuen Tages" herbeizuführen. Auch eignet sich der Inhalt der Vorgänge nicht zum Vortrag bei dem Herrn Staatssekretär. Daher

2.) z.d.A.



16408



IV D 1

Der Neue Tag

Tageszeitung für Böhmen und Mähren

Kunst und Wissen

Am Pult: Otto Bartisch

Konzert der Sudetendeutschen Philharmoniker im Ständetheater.

Seit Monaten wurde als dringlichste Notwendigkeit unseres Musiklebens ein ständiger Dirigent für Brags deutsches Orchester empfunden. Dieser Wunsch ist durch die Verpflichtung des Gothaer Generalmusikdirektors Dr. Otto Bartisch erfüllt worden. Nun hat uns ein Sinfonieorchester im Ständetheater mit ihm bekannt gemacht.

Das Programm war ein Bekenntnis zu den romantischen Werten der großen deutschen Musik. Webers Overtüre zu „Cunrath“ ist nicht nur als Partitur eines der reifsten Werke des Mannes, dessen geniale Dirigentenhand auch in Prag den Tatstoc geführt hat; sie weist in ihrem eigentümlichen Pathos deutlich auf Wagner hin. Der gleiche Wagner war es, der in Beethovens Es-dur Symphonie ein Sinnbild höchster nordischer Vergeistigung bewunderte; sie, die „Eroica“ an den Schluß dieses Abends zu stellen, war ein sinnvoller Gedanke, der dem erschütternden Weltgeschehen unserer Zeit Rechnung trug. Die revolutionäre Kraft des Werkes bedürfte kaum der Bestätigung durch die Legende von der zerrissenen Widmung an Napoleon; sie spricht aus jeder Note, jeder Satzform der Sinfonie, die im stürmischen Dreiviertel des Allegro con brio, in der Trauermarschform des c-moll-Adagios mit dem verstärkten Maggiore-Trio, im gespenstigen Reigen des Scherzos und in den Satz-Variationen des Finales aller Uebertreibung den Kampf ansagt.

Zwischen Weber und Beethoven stand Max Regers opus 132. Die eigentümliche Lage der spätromantischen deutschen Musik um 1912 kommt in diesen Variationen beispielhaft zum Ausdruck. Wie sich Mozarts bezauberndes Klavierthema im harmonischen Prisma des Regerklangs zerlegt, zerfasert, farbig bricht, wie dem jarten Andante grazioso ein Pandämonium zwieflechternder melodischer Charaktere entwächst, bis das Fugenthema es vollends atomisiert, — das ist ein Stück formgewordener Geistesgeschichte. Regers einziartige Mischung von baywarischer Kraft und intellektualisierter Subtilität hat hier ihren Reifepunkt bereits überschritten. Die schredenden, schwärmerisch-impressionistischen Klänge der ersten Variation, die dunstige Chromatik der zweiten, das makabre Scherzo der fünften, die harmonische Schwelgerei der siebenten und der visionär geteilte Streicheklang der achten spinnen uns in

ein Gewebe irrisierender Farben, das seinen paradoxen und erregenden Reiz im Grunde aus seiner Mozartferne bezieht.

Die Wiedergabe dieses an Problemen reichen Werkes war der Höhepunkt des Abends. Otto Bartisch legt es (wie auch die anderen Werke) sehr breit an, stellt jede Farbe, jede Nuance, jede verborgene Stimme klar heraus und folgt Regers Intentionen bis in die winzigsten Kubaturwendungen. Die Klangschwelgereien und getragenen Chrysmen werden so ausgedeutet, wie die dynamische Steigerung der Fuge energisch herausmodelliert wird. Mit weit ausladenden aber auch gelegentlich soldatisch kraftvollen Gesten gebietet die Rechte den führenden Klanggruppen, sekundiert von der abtönenden Linken. Aus dem Bild der ganzen Persönlichkeit spricht ein Musiker, der sich aus schöpferischer Leidenschaft zum Dirigenten ergozen hat. Als persönliche Besonderheit sei die Neigung zum Austaktieren kleinerer Notenwerte genannt; sie steht in ursächlichem Zusammenhang mit der erwähnten, besonders in der „Eroica“ auffallenden Breite fast aller Zeitmaße. Im Kräftespiel des Orchesters spürte man die vorbereitende Arbeit eines fanatisch gewissenhaften Studierers.

Dr. Otto Bartisch musizierte vor ausverkauftem Haus; der Beifall, mit dem er nach allen Nummern seines Programms bedankt wurde, ist ein schönes Zeichen des Vertrauens, das man ihm als Führer des Sudetendeutschen Philharmonischen Orchesters entgegenbringt.

H. H. Stuckenschmidt

49

* Nummer 212

Taxichauffeure müssen unbegründete Fahrten ablehnen. Wien. (Eigenbericht.) Die in der letzten Zeit vorgenommenen Kontrollen haben ergeben, daß eine ganze Reihe von Personen sich den Erfordernissen der Zeit immer noch nicht angepaßt haben. Bisher sind weit über 700 Kraftfahrer, die bei Vergnügungsfahrten oder ähnlichen „Seitenprünge“ betreten wurden mit Geldstrafen bis zu 150 RM. oder Arrest bestraft worden. Eine ganze Reihe von Fahrzeugen wurde strafweise aus dem Verkehr gezogen. Die Taxichauffeure in Wien wurden angewiesen, bei den Fahrern Zweck und Ziel der Fahrten genau zu überprüfen und unbegründete oder weniger dringliche Fahrten abzulehnen.

I →

Geliumgasquellen in der Sowjetunion. Moskau. Blättermeldungen aus Moskau zufolge wurden an zahlreichen Orten des Don-Bekens reichhaltige Geliumgas-Quellen entdeckt. Das Geliumgas soll qualitativ besser sein als das amerikanische.

Autounfall des Leiters der Reichspressestelle Prag der NSDAP. Jungbunzlau. Samstag erlitt der Leiter der Reichspressestelle Prag der NSDAP, Oskar Ulrich, bei einer Autofahrt auf der Staatsstraße Jungbunzlau-Turnau einen Unfall. In einer scharfen Kurve geriet sein Wagen ins Schlingern, überschlug sich und stürzte in den Straßengraben, wobei Ulrich und seine mitfahrende Familie Verletzungen davontrugen. Sie wurden ins Krankenhaus von Jungbunzlau eingeliefert. Die Verletzungen sind leichter Natur. Der Wagen wurde zertrümmert.

II →

1107.-
=

DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

BÖHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

PRAG II, 23. Dezember 1939.
Herrengasse 12 La/W
Fernruf 24141-48

Herrn
Oberregierungsrat Dr. Gies
Prag IV.
Czernin-Palais.

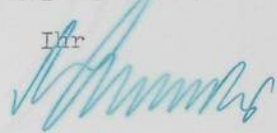
50
H
i. d. d.
/ 7/3. 1940.

Sehr geehrter Parteigenosse Gies !

Im Nachtrag zu meinem Schreiben vom 15. ds. über-
reiche ich Ihnen in der Anlage den irrtümlich
zurückgebliebenen Aktenvermerk vom 10.11.39 be-
treffend Aktion M.

Heil Hitler !

Ihr



1 Anlage

IV D 1

Aktenvermerk

Prag, am 10. November 39.
La/W

Abteilung:

Betrifft: Aktion M.

Im Auftrag von Regierungsrat Pg. Gies habe ich mich am 3.XI. mit Sektionsrat Dr. Hoffmann wegen des Erwerbes der Firma Fuchs ins Einvernehmen gesetzt. Sektionsrat Dr. Hoffmann unterrichtete mich dahin, dass an die Firma Fuchs eine Papiersackerzeugung angegliedert ist, die unter Patentschutz für die NAPIAG (Natron-Papier-Industrie A.G. Wien) steht, die Firma Fuchs daher nur als Lizenznehmerin für die NAPIAG aufscheint. Die NAPIAG habe nun ebenfalls den Antrag auf Erwerb der Firma Fuchs gestellt. Es wäre notwendig zunächst zu einer Einigung mit der NAPIAG zu kommen. Bei der anschließenden Unterredung mit Herrn Oberregierungsrat von Wedelstädt wurde der Plan erwogen zur Gründung einer neuen Gesellschaft zu schreiten, die die Firma Fuchs erwirbt und an der die Gruppe Escómptebank als Treuhänderin und die NAPIAG mit 70-75 % und die Gruppe M. mit 30 - 25 % beteiligt werden soll. Nach Einigung mit der NAPIAG sollte die Genehmigung ausgesprochen werden.

Montag, den 6.11. nahm Dir. Nowotny nach Rücksprache mit Sektionsrat Dr. Hoffmann die Verhandlung mit dem Vertreter der NAPIAG Herrn Dir. Volckmar auf. Dir. Volckmar lehnte den oben aufgezeigten Vorschlag ab, da an der von ihm beabsichtigten Neugründung die Papierfabrik A.G. Spiro bereits mit 25 % beteiligt sei.

Mittwoch, den 8.11. unterrichtete ich auf Wunsch des Regierungsrates Pg. Gies über die Aktion M. Gauamtsleiter Pg. Staffen und den Geschäftsführer der sudetendeutschen Wirtschaftsstelle für Papier und Pappe Dr. Chlumetzky und verhandelte anschließend mit Dir. Volckmar und weiters mit dem Vertreter der Firma Spiro. Mein Vorschlag ging dahin die Gruppe M. mit 25 % in der neuen Firma zu beteiligen und uns lediglich eine Vertretung bei der deutschen Gruppe zu sichern, um die Möglichkeit für das unauffällige Zusammenkommen mit der Gruppe M. zu finden. Dir. Volckmar lehnte auch diesen Vorschlag mit der Begründung ab, dass er nicht die Absicht habe die Firma Fuchs in Bausch und Bogen zu übernehmen, sondern dass er nur Interesse für den der NAPIAG zustehenden Geschäftszweig der Papiersäckerzeugung habe. Was den Geschäftszweig der Papiersäckerzeugung anbelangt, sehe er keine Möglichkeit und auch keinen Grund dafür sich mit einer fremden Beteiligung und einem Vertretungsrecht einverstanden zu erklären. Die Maschinen für die Säckerzeugung und ebenso die Lizenz für diese Erzeugung gehören der Napiag und er habe ein Optionsrecht, von dem bereits Gebrauch gemacht worden wäre. Er wäre sowieso gezwungen aus wirtschaftlichen Gründen für diese Fabrikation ein neues Objekt mit Geleisanschluss zu suchen, da die jetzige Erzeugungsstelle nicht jene Voraussetzungen liefere, die ein rationelles Wirtschaften nach Fallen der Zollgrenzen gewährleistet. Im übrigen bezeichnet er die Firma Fuchs als absteigendes Unternehmen, das in seiner übrigen Erzeugung nicht die Gewähr für eine gute wirtschaftliche Entwicklung bietet. Dr. Chlumetzky wendet ein,

51a

Postamt

Prag am 10. November 39.
Jah.

Postamt

Prag



5319



Herrn

Der
Neue Tag
Tageszeitung für
Böhmen und Mähren

Staatssekretär SS-Gruppenführer

K.H. Frank,

IV D 1

Prag IV.,
Burg

Der
Neue Tag
Tageszeitung für Böhmen und Mähren

Böhmisch-Mährische Verlags- und Druckerei-G.m.b.H.

Prag II, Herrngasse 12, Fernruf: 241-41-48

10101

Walter Wannemacher
»Der Neue Tag«



Prag

Aktenvermerk

Blatt 2

Prag, am 10. November 39.
La/W

Abteilung:

Betrifft: Aktion M.

dass es Bedingung war, dass die Firma Fuchs in Bausch und Bogen übernommen werden muss, da sonst für den übrigen Teil der Firma Fuchs ~~es~~ keine Käufer finden werden. Dir. Volckmar bestätigt diese Annahme damit, dass er ursprünglich Interessenten für die übrige Erzeugung der Firma Fuchs gefunden hatte, die aber nach ~~der~~ Ueberprüfung der Wirtschaftlichkeit der übrigen Erzeugung der Firma Fuchs ihre Kaufabsichten wieder fallen gelassen haben. Dies auch deswegen, da die Firma Fuchs einen zu hohen Kaufpreis gefordert hat, der in keinem Verhältnis zur voraussichtlichen Rentabilität steht. Nach der sehr veralteten Einrichtung der übrigen Erzeugung hält er nach reichsdeutschen Begriffen die Firma Fuchs nach Fallen der Zollgrenzen nicht mehr konkurrenzfähig. Nationalpolitischen Erwägungen komme er damit nach, dass er im Zweigunternehmen der NAPIAG durch entsprechende Vergrößerungen des Betriebes ebenfalls das deutsche Element in diesem Raume wesentlich stärken werde. Ausserdem wird die Firma Fuchs zu einem späteren Zeitpunkt, nachdem sie ihre wirtschaftliche Bedeutung verloren hat, zu wesentlich günstigeren Bedingungen zu haben sein. Gauamtsleiter Pg. Staffen erklärt, dass eine Verdrängung der Firma Fuchs vom Markt den im Sudetengau arbeitenden gleichgearteten Erzeugern zugute käme und dass er diesen Vorgang nur begrüssen könne. Nach dieser Unterredung erfolgte nach der Anruf des Vertreters der NAPIAG, Dr. Strachotinsky, der sich bereit zeigt, mir seine Eingaben an den Reichsprotektor und die Verträge mit der Firma Fuchs zur Einsicht vorzulegen.

Aus den mir am 9.11.39 von Dr. Strachotinsky vorgelegten Eingaben und Verträgen entnehme ich, dass der Lizenzvertrag zwischen der NAPIAG und Fuchs im Jahre 1926 auf fünfjährige Dauer geschlossen und jeweils auf fünf Jahre verlängert wurde, dass die Maschinen ~~der~~ für die Sackerzeugung Eigentum der NAPIAG sind dass es sich im gewissen Sinne um eine Lohnerzeugung der Firma Fuchs handelt. Im Jahre 1936 wurde ein Optionsvertrag geschlossen, der bis 1941 befristet ist. Im Mai l.J. hat die NAPIAG das Optionsrecht zum 30.6.1939 ausgeübt, welcher Termin dann auf Grund von Verhandlungen auf den 15.8.39 verschoben wurde. Am 15.6.39 erfolgte der Antrag der NAPIAG auf den Erwerb der Sackerzeugung der Firma Fuchs, soweit es sich um einzelne Maschinen handelte, die im Eigentum der Firma Fuchs stehen (Wert rund RM 30.000.-), bzw. auf Gründung einer eigenen Gesellschaft zum Zwecke dieser Sackerzeugung. Mit einer weiteren Eingabe vom September 39 wurde der Antrag dahin ergänzt, dass an der neuzugründenden Firma die Krummauer Papierfabriken A.G. Spiro, die auf Betreiben der Gauleitung Niederdonau eine Gustloffstiftung werden soll, mit 25 % beteiligt wird.

Die Firma Fuchs wird nach Abzweigung der Sackerzeugung für das Projekt M. völlig uninteressant. Dr. Strachotinsky verweist auf die Gellert & Co.A.G., die zum Petschekkonzern gehört und Papierfabriken in Pilsen und Budweis besitzt. Für einen Erwerb dieser Objekte ist allerdings ein grösseres Kapital notwendig.

53
Prag, den 18. Dezember 1939.

18. XII 1939
R. mit 1 Anlage

Pg. v. G r e g o r y

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis übersandt.

Dr. S t r a n i k dürfte als Hauptschriftleiter der "Volksdeutschen Zeitung" in Brünn nicht mehr zu halten sein. Meines Wissens ist Ihnen bereits ein Vorgang, der sich in dieser Richtung ausspricht und der vom Gau Niederdonau stammt, von dem Herrn Staatssekretär zugeleitet worden. Ich halte es für zweckmässig, die Frage der Ablösung von Dr. Stranik mit dem Erwerb der "Volksdeutschen Zeitung" durch den "Neuen Tag" zu verbinden. Verlagsleiter Langhans hat vor längerer Zeit den Auftrag erhalten, die auf den Erwerb der "Volksdeutschen Zeitung" zielenden Verhandlungen in die Wege zu leiten. Ich rege an, dass Sie sich der Angelegenheit annehmen und es sich angelegen sein lassen, die Verhandlungen sobald als möglich zum Abschluss zu bringen. Soweit ich unterrichtet bin, will der SD-RFSS für Dr. Stranik einen geeigneten Nachfolger in Vorschlag bringen.

h.

IV D 1

Kunst-Schriftleitung

St.

Aktenvermerk .

Während meines Berliner Aufenthaltes im Dezember hatte ich Gelegenheit, Herrn Minister Dr. Goebbels durch seinen persönlichen Referenten, Ministerialrat Dr. Müller den vom Minister gewünschten Bericht über die Lage der deutschen Musikkultur in Prag zu überreichen. Am 28. Dezember empfing mich zu diesem Zweck Herr Ministerialrat Dr. Müller zu einer ausführlichen Besprechung. In meinem Bericht, von dessen Inhalt Sie ja Kenntnis genommen haben, stellte ich zunächst fest, dass bezüglich des Prager Kulturaufbaues zwei entgegengesetzte Standpunkte vertreten werden. Der eine, von Herrn Dr. Ludwig und dem Musikreferenten im Propagandaministerium, Herrn Dr. Drewes mir gegenüber nachdrücklich betonte, geht von der Ansicht aus, dass Prag mit einer deutschen Einwohnerzahl von 20.000 bis 30.000 Menschen nur Anspruch auf das Kulturleben einer entsprechend kleinen deutschen Provinzstadt habe. Demgegenüber betonte ich, dass Prags historische Ueberlieferung sowohl als auch seine besondere Stellung als deutsche Kulturinsel im slawischen Raum Ansprüche auf kulturelle Höchstleistungen legitimieren. Bei dieser Gelegenheit erwähnte ich, dass auch Herr Staatssekretär K.H. Frank in einem Gespräch mit Ihnen den gleichen Standpunkt eingenommen habe. Zu meiner Freude sagte mir Herr Ministerialrat Dr. Müller, dass Minister Dr. Goebbels genau auf dem gleichen Standpunkt stehe. Es sei beabsichtigt, in Prag ein deutsches Kulturleben aufzubauen, das den Vergleich mit dem Berlins und Wiens vertragen müsse.

Am 29. Dezember hatte ich darauf eine längere Unterredung mit Staatsrat Generalintendant Heinz Tietjen von den Berliner Staats-theatern. Er zog mich zu Rate, da aus Prag verschiedene Anfragen an ihn bezüglich eines Gesamtgastspiels der Staatsoper und des Staatlichen Schauspielhauses ergangen waren. Er hatte zunächst Bedenken, diese Anfragen positiv zu beantworten, besonders im Hinblick auf den derzeitigen Zustand des grossen Hauses /Neues Deutsches Theater/. Im Ständetheater wären Opern-Gastspiele derart, wie sie von beiden Seiten gewünscht werden nicht möglich. Ich zerstreute diese Bedenken durch den Hinweis auf die Möglichkeit das grosse Haus in wenigen Wochen spielfertig herzurichten. Staatsrat Tietjen sagte mir darauf hin grundsätzlich zu, mit hervorragenden Aufführungen in Prag zu gastieren, wobei er sich jedoch die Termine noch offen hielt. Als konkreten Vorschlag nannte er die "Elektra"-Aufführung, die unter Leitung von Herbert von Karajan demnächst in Berlin herauskommen wird und die hervorragendsten Sänger der deutschen Bühne vereinen wird. Er erklärte darüberhinaus, die besten Sänger seines Ensembles für Prager Konzert-Gastspiele freimachen zu wollen, z. B. Roswaenge, Schlusnus, Tiana Lemnitz. Ferner empfahl er einige Aufführungen des staatlichen Schauspielhauses / Generalintendant Staatsrat Gründgens/ zu Gastspielen. An diese Zusagen knüpfte Staatsrat Tietjen den Wunsch, dass die Verhandlungen über mich geführt würden;

14 3 1.

57a

Waller

ich führe - abgesehen von dem jahrelangen freundschaftlichen Verhältnis zwischen Staatsrat Tietjen und mir - diesen Wunsch auf Tietjens Abneigung gegen Verhandlungen mit dem derzeitigen Sachbearbeiter für Musik beim Reichsprotector, Herrn Dr. Ludwig zurück. Die Differenzen zwischen Tietjen und Ludwig anlässlich der Pariser Weltausstellung 1937 führten ja bekanntlich zur Kündigung des Letztgenannten im Propagandaministerium.

Auch mit dem Geschäftsführer des Berliner Philharmonischen Orchesters, Dr. Gerhart v. Westerman, hatte ich ein Gespräch über mögliche Gastspiele Furtwänglers in Prag. Westerman sagte mir, dass Furtwängler sehr gern hier dirigieren würde, aber sein eigenes Orchester mitbringen wolle. Ich werde dieser Tage noch selbst an Furtwängler, mit dem ich ja ebenfalls freundschaftlich verbunden bin, in dieser Angelegenheit schreiben.

H.H. Stuckenschmidt

Prag, den 16. Januar 1940.



16398

1. V e r m e r k.

Die in den vorstehenden Ausführungen angeschnittenen Fragen sind dem Herrn Staatssekretär vorgetragen und auch mit Pg.v.Gregory erörtert worden. Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg die von Pg.v.Gregory zur Hebung des deutschen kulturellen Lebens im Protectorat eingeleiteten Massnahmen haben werden. Daher

2. Wv. am 1.3.1940 bei dem Unterzeichner.

5-5
, den 5.3.1940.

6. III. 1940

An Herrn

Hauptschriftleiter Wannemacher,
Prag II.,

Herrengasse 12.

Lieber Parteigenosse Wannemacher!

Soeben wird mir der Aktenvermerk Ihres Kunst-
Schriftleiters Stuckenschmidt vom 4.1.1940 -
Zeichen St. wieder vorgelegt. Ich wäre dankbar,
wenn ich in Kürze ein gleiches Exposé erhalten
könnte, aus dem sich der derzeitige Stand der
einschlägigen Angelegenheit ergibt. Ich möchte
in der Angelegenheit die Richtung weiter ver-
folgen, die auf eine Aktivierung des Prager
deutschen Musiklebens hinausläuft.

Heil Hitler!

Ihr
h.

2. Wv.am 1.4.1940 bei dem Unterzeichner.

56

Kunst-Schriftleitung

Aktenvermerk
an Herrn Wannenmacher

Die Kulturlage in Prag ist, besonders was das Musikwesen betrifft, durch eine katastrophale Teilnahmslosigkeit des Publikums gekennzeichnet. Mit Ausnahme der Konzerte des Vereins für Kammermusik mit ihrem festen Abonnentenstamm werden deutsche musikalische Veranstaltungen sehr schwach besucht. Das gilt vor allem von den Konzerten des Sudetendeutschen Philharmonischen Orchesters. Das Orchester selbst hat gelegentlich unter guten Dirigenten /GMD Albert/ beachtliche Leistungen gezeigt; wenn einige Verstärkungen engagiert, einige schwache Spieler durch bessere ersetzt werden, kann es eine gute Grundlage für das Prager deutsche Musikleben abgeben.

nipng!

Besondere Aufmerksamkeit verdient die soziale Lage der deutschen Künstler, vor allem der Musiker in Prag. Ihre Bezahlung war schon bei den billigeren Lebensbedingungen der Republik sehr bescheiden und ist seither nicht aufge bessert worden. Unter solcher Unterbewertung der geistigen Arbeit leidet vor allem die Deutsche Akademie für Musik und darstellende Kunst, leidet aber auch das Sudetendeutsche Philharmonische Orchester mit seinem Gehaltsdurchschnitt ~~MAK~~ von 200 RM monatlich.

x
fall!

Schwierig ist auch die Situation der Deutschen Volksbildungsstätte. Auch hier fehlt es an Geld und an Interesse des Publikums. Es muss daher als die wichtigste Aufgabe zur Neugestaltung des Prager deutschen Kulturlebens angesehen werden:

1. durch Schaffung gesellschaftlicher Bindungen und Mittelpunkte, durch Kontakt zwischen getrennten Menschenschichten und durch Organisationen die kulturellen Bedürfnisse der Menschen anzuregen und zu wecken.

2. die Summen zu beschaffen, die unumgänglich nötig sind, um uns mit Anstand über den toten Punkt hinwegzubringen, bis die neu geschaffenen Interessentenschichten selbst wirtschaftliche Träger eines grosszügigen Kulturlebens sein können.

Das Theater hat beide Probleme bis zu einem gewissen Grade gelöst; am schwächsten ist es um das Musik- aber auch um das Ausstellungswesen bestellt. Die eine Kunstausstellung, die vor längerer Zeit im Deutschen Haus improvisiert wurde, ist allgemein als misslungen bezeichnet worden.*

x
nips!

Eine wichtige Organisationsfrage ist auch die Vermeidung von gleichzeitigen Kunstereignissen. Es ist wiederholt vorgekommen, dass etwa ein Operngastspiel im Ständetheater und ein Konzert des Kammermusikvereins am gleichen Tage stattfand. Dadurch ergibt sich eine Zersplitterung des ohnehin kleinen deutschen Musikpublikums, die vermeidbar wäre.

ja

Lorenz von Linggloff
verantwortl.

Einmal nach Prag!
1. 10/3.40. Leipzig

19/13

Bitte wenden !

56a

Prag, den 27. März 1940.

1.) Vermerk.

Die einschlägige Angelegenheit ist zwischen dem Herrn Staatssekretär und dem Herrn Unterstaatssekretär besprochen worden. Es wird in der einschlägigen Angelegenheit in der nächsten Woche eine Besprechung unter dem Vorsitz des Herrn Staatssekretärs stattfinden. Weiteres ist in der Angelegenheit nicht mehr zu veranlassen. Daher

2.) z.d.A.



16396

[Handwritten signature]

IV D 1

57

16. Januar 1940.

Tagebuch-Tischkalender.

Vorg: Dort bekannt.

17. 1. 1940

An den

Verlag und die Schriftleitung
des "Neuen Tags",

Prag II.,

Herrengasse 12.

Nemens des Herrn Staatssekretärs sowie in meinem
Namen darf ich für die Wünsche zum neuen Jahr sowie
für die Übersendung des Tischkalenders verbindlich
danken.



Heil Hitler!

h.

Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

IV D1

58

Wa/He. -

Lieber Parteigenosse Dr. Giess !

Beiliegend ^{ist} Durchschlag des von der kulturpolitischen Abteilung für den Staatssekretär angeforderten Berichtes über die Viehzucht mit dem adeligen Minister. Es ist beim besten Willen nicht möglich, das ich jeden Tag da bin, besonders jetzt, wo ich mit dem Süd-Ost-Dienst viel zu tun habe. Vielleicht gelingt es Ihnen den Staatssekretär zu besänftigen. Schmidt, dem an sich solche Sachen noch nie passiert sind, sieht seine Dummheit ein. Aber man muss einmal die atemberaubende Hetzjagd in der letzten Stunde vor Umbruchschluss miterlebt haben, um verstehen zu können, dass auch einem sonst politisch instinktsicheren Menschen ein derartiger Lapsus passieren kann.

Heil Hitler !

Dr. Krumpholtz

Handwritten signature in red ink

Handwritten initials or mark

Aktenvermerk über das Entstehen der Notiz:
" Die tschechische Presse begrüsst den adeligen Minister "
Prag, am 7. Feber
1940.

Abteilung:

Betrifft:

In Abwesenheit des verreisten Hauptschriftleiters hat der Ressortleiter für Politik Josef Schmidt dem politischen Schriftleiter Dr. Honolka Auftrag gegeben, tschechische Pressestimmen heranzuziehen, die sich positiv zu der Umbildung der Protektoratsregierung äussern. Dies geschah in der Erwägung, dass die feindliche Propaganda Versionen über diese Regierungs-umbildung verbreitet, denen am besten durch Zitate aus der tschechischen Presse entgegengearbeitet werden kann, (so die Uebereinstimmung der tschechischen Oeffentlichkeit mit den erfolgten Massnahmen darzutun. Dr. Honolka übersetzte einen Absatz aus dem in den späten Abendstunden eingetroffenen " Venkov ". Da bis zum Umbruchschluss nur mehr wenige Minuten zur Verfügung standen, wurde in der Hast der Arbeit - es war gestern ein Tag besonders starken Manuskripteinlaufes - von Schmidt das Manuskript mit einem Titel versehen, dessen politische Dummheit ihm im Augenblick gar nicht zum Bewusstsein kam. Es handelt sich somit um einen Flüchtigkeitsfehler, den Schmidt mit der Arbeitsüberlastung dieses Tages begründet und aufrichtig bedauert.

Der Hauptschriftleiter hat dem politischen Ressortleiter Schmidt daraufhin einen scharfen Verweis erteilt.

Handwritten signature

Aktenvermerk *Über das Entstehen der Notiz:*

" Die tschechische Presse begrüsst den adeligen Minister "
Prag, am 7. Feber 1940.

Abteilung:

Betrifft:

In Abwesenheit des verreisten Hauptschriftleiters hat der Ressortleiter für Politik Josef Schmidt dem politischen Schriftleiter Dr. Honolka Auftrag gegeben, tschechische Pressestimmen heranzusuchen, die sich positiv zu der Umbildung der Protektoratsregierung äussern. Dies geschah in der Erwägung, dass die feindliche Propaganda Versionen über diese Regierungs-umbildung verbreitet, denen am besten durch Zitate aus der tschechischen Presse entgegengearbeitet werden kann, ^{so} die Übereinstimmung der tschechischen Oeffentlichkeit mit den erfolgten Massnahmen darzutun. Dr. Honolka übersetzte einen Absatz aus dem in den späten Abendstunden eingetroffenen " Venkov ". Da bis zum Umbruchschluss nur mehr wenige Minuten zur Verfügung standen, wurde in der Hast der Arbeit - es war gestern ein Tag besonders starken Manuskripteinlaufes - von Schmidt das Manuskript mit einem Titel versehen, dessen politische Dummheit ihm im Augenblick gar nicht zum Bewusstsein kam. Es handelt sich somit um einen Flüchtighkeitsfehler, den Schmidt mit der Arbeitsüberlastung dieses Tages begründet und aufrichtig bedauert.

Der Hauptschriftleiter hat dem politischen Ressortleiter Schmidt daraufhin einen scharfen Verweis erteilt.

41

Prag, den 7. Februar 1940.

Herrn
Oberregierungsrat Dr. Gies
im Hause.

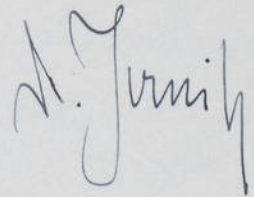
Betr.: Notiz "Die tschechische Presse begrüsst den adeligen
Minister " im "Neuen Tag" vom 7.2.1940.

Bei der erwähnten Notiz handelt es sich um wörtlich
übernommene Sätze aus dem Leitartikel des "Venkov" vom
7.2.1940. Das genannte tschechische Blatt, das unter der
tschechischen Landbevölkerung die grösste Verbreitung hat,
musste sich aus bestimmten Gründen (bevorstehende landwirt-
schaftliche Erzeugungsschlacht) etwas näher mit der Person
des neuen Landwirtschaftsministers beschäftigen.

Der "Neue Tag" griff unter Ausserachtlassung jeder
politischen Klugheit die Äusserungen des "Venkov" auf und
versah sie überdies mit einer völlig fehlgerateten Über-
schrift.

Ich habe den "Neuen Tag" sofort aufgefordert, sich
zu der Angelegenheit zu äussern.

Laut Mitteilung des Hauptschriftleiters Wannemacher
(s. Anlage) trifft die Verantwortung den Leiter des politi-
schen Ressorts S c h m i d t sowie den Schriftleiter
Dr. Honolka. Wannemacher selbst, der im Impressum des "Neuen
Tag" vom 7.2.1940 nicht mehr als verreist gemeldet wird, gab
an, dass er tatsächlich noch abwesend war.



Anlage.

Sicherheitsdienst RfW
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 16. Februar 1940. *br*

E 3 - VA: 133

An den
persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
Sturmbannführer Dr. G i e s ,

12/1
s. u. d.
1. 18/2. 40.

P r a g .

Betr.: "Der Neue Tag", v. 7. 2. 40, Notiz "Die tschechische
Presse begrüßt den adeligen Minister".
Vorg.: Dort. Schr. v. 8. 2. 40.
Ablg.: 4.

Anliegend werden die der hiesigen Dienststelle übersandten
Unterlagen nach Auswertung zurückgereicht.

IV D 1

1. V. G.
Antard
Sturmbannführer

Volksdeutsche Zeitung

Deutsches Tagblatt in Böhmen und Mähren

Schriftleitung Prag II, Heinrichsgasse 2 / Fernruf 25781, 31633

Herrn Staatssekretär
SS- Gruppenführer
Karl Hermann Frank,
Prag- Czerninpalais.-----

63

Büro des Staatssekretärs
bei n Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 26.FEB.1940
Tgb. Nr.: 361

Prag, am 22. Feber 1940.

Euer Hochwohlgeboren !

Die Volksdeutsche Zeitung erscheint am 15. März 1940 aus Anlass der ersten Wiederkehr des Tages, an dem Böhmen und Mähren durch die historische Tat des Führers dem Grossdeutschen Reich eingegliedert wurden, als erweiterte Festschaugabe, die das denkwürdige Ereignis gebührend würdigen soll.

Wir erlauben uns, an Euer Hochwohlgeboren das höfliche Ersuchen zu richten, uns für diese Festfolge einen Beitrag zur Verfügung zu stellen.

Indem wir Euer Hochwohlgeboten für das freundliche Entgegenkommen unseren verbindlichen Dank aussprechen, bitten wir Sie, den Ausdruck unserer geziemenden Hochachtung entgegenzunehmen.

Heil Hitler!

Bruno Reichel

201

64

8. März 1940.

Zurverfügungstellung eines Beitrages.

Dort. Schreiben vom 22.2.1940 -
ohne Zeichen an den Herrn Staatssekretär.

8. III. 1940

An die
Schriftleitung der Volksdeutschen Zeitung,
P r a g II.,

Heinrichsgasse 2.

Der Herr Staatssekretär ist zu seinem Bedauern wegen
Arbeitsüberlastung ausserstande, der in dem angeführten
Schreiben vorgetragene Bitte zu entsprechen.

Heil Hitler !



8. III. 1940
b.

Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

IV D 1

65

Hg./Pu. *Hg.*
S. d. d.
1.5.40.

Herrn

Oberregierungsrat
Dr. G i e s s ,

P r a g IV.,

Czernin-Palais

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Bezugnehmend auf unser Telefongespräch überreichen wir Ihnen in der Beilage einen Entwurf des Artikels des Herrn Staatssekretärs K.H.Frank für die 1. Mai-Folge des "Neuen Tag".

Nachdem die Folge morgen Dienstag abends in Druck gehen muss, wären wir Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns bis Dienstag Nachmittag die Entscheidung des Herrn Staatssekretärs zukommen lassen könnten.

Mit bestem Dank für IhreMühewaltung und

Heil Hitler !

Der Neue Tag
Tageszeitung für Böhmen und Mähren
Schriftleitung.

i.A. *Herzig*

IV D 1

66

Der Hauptschriftleiter

Herrn
Oberregierungsrat
Dr. Robert Gies,
Prag.

Sehr geehrter Parteigenosse Dr. G i e s !

In der Anlage überreiche ich Ihnen
den Durchschlag eines Aktenvermerkes meiner
Aussprache mit dem Herrn Reichsprotector.

Heil Hitler !

Ihr
Kannenmacher

1 Anlage.

P
114/6

IV 2 7.

64

8. Juni 1940.

Hauptschriftleitung.

Aussprache mit dem Herrn Reichsprotector am 7. Juni 1940
Vormittag 3/4 11 Uhr.

Der Herr Reichsprotector verweist u.a. darauf, dass er meinen Besuch erbeten habe, um auf Grund der vorliegenden einjährigen Erfahrung nunmehr die weitere Gestaltung des "Neuen Tag" zu besprechen. Er legt besonderen Wert darauf, dass die Angelegenheiten des Protektorates in breiterer Form behandelt würden. Dies gelte auch von Veranstaltungen, insbesondere von denen der Wehrmacht. Ferner wäre in gewissen Fällen - zum Beispiel Lebensrettung einer tschechischen Selbstmörderin durch deutsche Soldaten in Pilsen - die propagandistische Note stärker hervorzukehren. Im übrigen verweise er auf die Warschauer Zeitung, die seiner Ansicht nach die Angelegenheiten des Generalgouvernements viel umfangreicher behandelt als der "Neue Tag" die des Protektorats.

In meiner Entgegnung erwähnte ich insbesondere die Konzeption, dem "Neuen Tag" eine über das Protektorat hinausgehende Bedeutung zu geben. Dies komme auch in der Auflage zum Ausdruck, von der ein grosser Teil auf Leser ausserhalb des Protektorats entfalle, insbesondere auch auf das Ausland im Südosten. Meiner Meinung sei das Ziel, dem "Neuen Tag" ein den Berliner, oder den grossen Blättern mit Reichsverbreitung vergleichbares Gesicht zu geben, auch im Interesse des Reichsprotectors gelegen. Im Hinblick auf die Aufgabe, insbesondere nach dem Kriege, ergibt sich die Notwendigkeit eines ausführlichen Wirtschaftsteiles. Im Südosten interessiere das Protektorat so stark, dass gerade eine entsprechende Berücksichtigung der Südost-Fragen im Interesse der dortigen Verbreitung des Blattes und damit auch im Interesse der Reichspolitik liege.

Der Reichsprotector erwiderte darauf, dass er durchaus meine Meinung teile, er sei jedoch der Auffassung, dass darüber hinaus mehr Protektorats-Angelegenheiten behandelt werden könnten. Auf meinen Hinweis, dass bei den gegebenen Verhältnissen gerade auf diesem Gebiete eine Zeitung hier in Prag dauernd grösste Unannehmlichkeiten mit den rivalisierenden Faktoren habe und von allen Seiten ins Kreuzfeuer gerate, meinte der Herr Reichsprotector, man müsse sich eben ein dickes Fell anschaffen.